



Stadt  
Schriesheim

# Beschlussvorlage für die Sitzung des Gemeinderates der Stadt Schriesheim

Am 23.07.2014

TOP Ö 100

<b>Amt/Sachbearbeiter</b> Bauamt / Fr. Fath		<b>AZ.:</b>		
<b>Betreff:</b> Sanierung Schulzentrum				
<b>hier:</b> Antragstellung der Bundesstiftung Umwelt DBU – Beauftragung der freiberuflichen Leistungen				
<b><u>BESCHLUßANTRAG:</u></b>  Der Gemeinderat möge die freiberuflichen Leistungen für das Projektteam Schulzentrum für die Antragstellung bei der DBU zur Begleitung des Schulentwicklungsprozesses vorbehaltlich einer positiven Förderzusage bei der Bundesstiftung Umwelt DBU beschließen.				
<b>Beteiligte Ämter</b>				
<b>Kosten in €</b>		<b>Vorgesehen im</b>		<b>Haushaltsstelle</b>
163.030,00 davon Eigenanteil 81.500 Zuschuss 81.500		Verwaltungshaushalt/Erfolgsplan		1.2150.5000 1.2210.5000 1.2300.5000
		Vermögenshaushalt/Vermögensplan		
				<b>Deckungsvorschlag</b>
	Mittel stehen nicht zur Verfügung			
x	Mittel stehen bis 120.000 Euro zur Verfügung			



### **SACHVERHALT:**

Am 14. Mai 2014 unter TOP Ö 073 wurde der Beschluss im Gemeinderat gefasst, dass für die weitere Entwicklung des Schulzentrums ein Antrag bei der Bundesstiftung Umwelt (DBU) gestellt wird. Dieses Vorgehen wurde ebenfalls am 6. Mai 2014 mit dem Schulbeirat abgestimmt.

Grundlage hierfür ist die Machbarkeitsstudie zum Schulzentrum 2013, die durch die Arbeitsgemeinschaft ap88, Thiele, Balck+Partner erstellt wurde.

### **Anlass**

Immer mehr wird die Schule in Gemeinden zu einem harten Standortfaktor für Eltern. Die Schulqualität und die Höhe des Bildungsabschlusses, den die Kinder im Wohnort erreichen können, spielt eine entscheidende Rolle für den Zuzug von neuen Mitbürgern/innen.

Der Wegfall der Grundschulempfehlung und der demografische Wandel verändern die Anforderungen an den Schulstandort Schriesheim ebenfalls.

Weiterer Anlass sich intensiv mit dem Schulzentrum zu beschäftigen ist der Instandhaltungsrückstau, der über die Jahre entstand ist, ebenso die geänderten Anforderung an Gebäude aus energetischer Sicht.

In den neuen Schulbaurichtlinien ist es vorgesehen, die sogenannte Phase null, die eine Schulentwicklungsplanung ist, vorzuschalten, um die Raumkonzepte für das Schulgebäude zu erarbeiten. Diese Schulentwicklungsplanung oder Phase null legt die zukünftigen Anforderungen an den Schulstandort Schriesheim fest und soll ihn nachhaltig und zukunftsfähig ausbauen. Auf Basis der sogenannten Phase null ist es für die politischen Gremien möglich verlässliche, nachhaltige und generationsgerechte Entscheidungen für die bauliche Umsetzung zu treffen, um hier einen verantwortungsvollen Umgang mit des Haushaltsmitteln und einer zukünftige Verschuldung zu sichern.

### **Prozessdarstellung und Inhalte des DBU Antrages**

Die Phase null selbst ist ein komplexer Prozess in dem neben Architektur und Pädagogik alle Beteiligten und Nutzer mit einbezogen werden müssen. Neben dem Schulträger, den Gremienvertretern, der Elternvertreter, Schüler, Lehrer, Schulleitungen und Schulamt werden verschiedene Themen im Prozess bearbeitet.



- 
- **Kosten / Finanzierung**
  - **Gebäudestruktur**
  - **Fachplanungen (Brandschutz usw.)**
  - **Pädagogik**
  - **Nachhaltigkeit**
  - **Regionale Schulentwicklung uvm.**

Die Neuen Schulbaurichtlinien mit der Phase null bieten den Kommunen die Chance, die „Schule von Morgen“ zu definieren und den Schulstandort Schriesheim zukunftsfähig und nachhaltig auszubauen. Ebenso fordern sie eine Auseinandersetzung mit der künftigen Schulkonzeption, da bei gleicher Schülerzahl mit einem Flächenmehrbedarf von ca. 30-35 % zu rechnen ist, den die Varianten 1 und 2 aus der Studie auf dem bestehenden Schulgelände erfüllen können.

Eine erneute Schulbauförderung wird es voraussichtlich nur gelingen zu erlangen, wenn es neben der reinen Sanierung auch und vor allem eine konzeptionelle Auseinandersetzung mit dem künftigen pädagogischen Konzept erfolgt und die komplexen Fragestellungen

- **Pädagogisch**
- **Kommunal / regional**
- **Baulich**
- **Finanziell**

abgearbeitet werden.

#### **Fragstellung und Ziele des Prozesses**

- **Organisation des Lernorts**
- **Teamstrukturen**
- **Gemeinschaftsräume**
- **Arbeitsplätze für Lehrer und Schüler**
- **Flexibilität der Raumstrukturen**
- **Ausstattung und Gestaltungsgrundlagen uvm.**
- **Stärkung des Schul- und Wohnstandortes Schriesheim**
- **Steigerung der Energieeffizienz und der optimalen Bewirtschaftung der Gebäude**
- **Nachhaltiges Bauen**



---

Schwerpunkte im Antrag an die DBU stellen die Umweltrelevanz des Themas der Beteiligungsprozess und der planerische Innovationscharakter, ebenso wie die Nachhaltigkeit dar.

Der Prozess bildet die Begriffe Bildung, Wertigkeit, Energie und Nachhaltigkeit ab und verknüpft diese. Es ist eine einzigartige Kombination mehrerer Aspekte:

- ✓ Die pädagogische Korrektur und Definition im Rahmen der Neuen Schulbaurichtlinien
- ✓ Die städtebaulichen / architektonischen und technischen, energetischen Fragestellungen
- ✓ Die Energieversorgung und der Energiehaushalt der Gebäude bei sanierten und neu erbauten Gebäudeteilen bei identischer Nutzung
- ✓ Partizipationskultur: interdisziplinärer, moderierter Prozess zur Beteiligung der für das Verfahren relevanten Gruppen Schule, Kommune und Planer.

Der DBU-Antrag wurde in den letzten Wochen erstellt und liegt im Entwurf der Verwaltung vor. Es ist vorgesehen diesen innerhalb der nächsten 14 Tage einzureichen und eventuell Vorabstimmungen mit der Bundesstiftung vorzunehmen. Das Projektteam, das den Prozess der Phase Null begleiten soll wurde ebenfalls aufgestellt und besteht aus folgenden Büros:

- Arbeitsgemeinschaft ap88 / Thiele / Balck und Partner - Architektur und Haustechnik  
Lebenszyklusberechnungen / Nachhaltigkeitsberechnungen
- Schulamt Mannheim – pädagogische Fachberatung
- Memo-consulting, Joachim Fahrwald - Moderation des Prozesses
- Öko-Consult Dr. rer. nat. habil. Michael Gagelmann GmbH Fachgutachten – Fachgutachten  
Schadstoffe / Akustik

Weiterhin wurde die weitere Bearbeitung des Nahwärmekonzeptes, dass in engem Zusammenhang mit dem Schulzentrum und den umliegenden Gebäuden steht, mit in den Antrag genommen. Vom Konzept her wird auf die Machbarkeitsstudie der MVV enamic aufgebaut werden können und die Aktivitäten der Stadt Schriesheim im Hinblick auf das Nahwärmekonzept fügen sich sehr gut in die Förderziele der Bundesstiftung Umwelt mit nachhaltigem Bauen und innovativen Umweltprojekten ein. Ein weiterer Pluspunkt das Nahwärmekonzept mit einzubinden ist die in Aussicht gestellt 50 %



---

Förderungen durch die DBU. Ebenso wurde über die Aufstellung des Projektteams möglich den genauen Kostenansatz sowie die Gesamtleistungen detailliert für den Antrag darzustellen.

Neben der Hinzunahme der weiteren Untersuchung des Nahwärmekonzeptes wurde auch im Bereich der Fachgutachten –Schadstoffe, Akustik und Bauphysik eine Konkretisierung der Kosten möglich.

Daher ergibt sich folgendes Leistungsbild:

### **Leistungsbild der Beauftragung an das Projektteam**

Bestandsaufnahme, Analyse unter pädagogischen und kommunalen Gesichtspunkten

27.370 Euro

Entwicklung von Nutzungsszenarien und Organisationsmodellen

14.280 Euro

Erarbeiten einer pädagogischen-räumlichen Konzeption als Grundlage für weitere Schritte

38.080 Euro

Begleitende Projektteamsitzungen

42.840 Euro

Diverse weiterer Fachgutachten zur Erarbeitung und Unterstützung baulicher Vorschläge

40.460 Euro

**Gesamtsumme 163.030,00 Euro (brutto)**

Diese Gesamtkosten werden zu 50 % nach Förderzusage von der DBU gefördert, so dass für die Stadt Schriesheim ein Eigenanteil von 81.500 Euro verbleibt der im Haushalt 2014 abgedeckt ist und zum Teil erst 2015 anfallen wird.

### **STELLUNGNAHME DER VERWALTUNG:**

Die Verwaltung bittet den Gemeinderat um Beauftragung der Leistungen des aufgestellten Projektteams vorbehaltlich der Förderzusage der Bundesstiftung Umwelt (DBU). Ein Sachstandsbericht über den Bearbeitungsstand wird dem Gemeinderat im Herbst zugehen.

Befangenheit:

Wir bitten die Befangenheiten selbständig zu überprüfen und sich bei Fragen hierzu an die Verwaltung zu wenden.